



## „Echter EU-Hochschulraum“

MEHR HARMONISIERUNG UND WENIGER PAPIERKRAM WÜNSCHT SICH DER REKTOR DER UNI WARSCHAU, MARCIN PALYS, VON DER EU

Prof. Dr. Marcin Palys nutzt die EU-Programme, um die Uni Warschau, die mit 45 000 Studierenden größte Universität in Polen, international aufzustellen.

### Welche Bedeutung hat „Europa“ an Ihrer Universität?

Die Europäische Union genießt an unserer Hochschule hohes Ansehen als ein großartiges politisches, soziales, ökonomisches und kulturelles Projekt. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die internationale Reputation unserer Universität zu stärken. Damit sind wir vor allem dann erfolgreich, wenn wir uns an EU-weiten Konsortien und großen europäischen Projekten beteiligen. Zudem ermöglicht die Union, ganz selbstverständlich Partnerschaften auf institutioneller Ebene einzugehen, um gemeinsame Forschungsprogramme, den Studierendenaustausch oder auch gemeinsame Studienprogramme einzurichten. So ist die Universität Warschau Mitglied der 4EU+-Allianz. Unser gemeinsames Ziel ist der ungehinderte „Austausch von Köpfen“.

### Was bringen Ihrer Universität die EU-Förderprogramme?

Vor einigen Jahren konnten wir Dank der EU-Strukturfonds an unserer Universität eine Weltklasse-Infrastruktur für Natur- und Lebenswissenschaften aufbauen. Die Anzahl der Förde-

rung unserer Wissenschaftler aus Horizon 2020 und dem Europäischen Forschungsrat steigt – auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Universität Warschau ist bei Erasmus-Studierenden die beliebteste Hochschule in ganz Polen. Wir bauen zurzeit gezielt eine internationale und multikulturelle Umgebung auf, um unsere jungen Leute besser auf Karrieren auf dem globalen Arbeitsmarkt vorzubereiten.

### Wie könnte die EU Sie noch besser unterstützen?

Wir brauchen eindeutig mehr EU-Förderung für Forschung und Kooperationen, die einfacher geregelt und mit weniger Papierkram verbunden sind als bisher üblich. An einer Universität werden Forschung, Lehre und Innovation normalerweise von denselben Leuten verantwortet, während die Kommission häufig unkoordiniert vorgeht, sodass es zu unvereinbaren Vorgaben kommt. Eine zumindest teilweise Harmonisierung der nationalen Regelungen zum Hochschulwesen würde uns sehr helfen, einen echten Europäischen Hochschulraum zu schaffen. Andererseits hat das gemeinsame Engagement für Open Science und für Open Publishing bereits zu einer vielversprechenden Entwicklung geführt.

INTERVIEW: ANGELA LINDNER

## BUDGET FÜR HORIZON 2020

94,4 Milliarden Euro will die EU-Kommission in das neue EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon Europa investieren. Das geht aus dem Vorschlag für den mehrjährigen EU-Finanzrahmen hervor, den die Kommission Ende Mai präsentierte. Das EU-Parlament fordert 120 Milliarden Euro für das zwischen 2021 und 2027 laufende Forschungsrahmenprogramm. Der Etat wurde auch auf dem EU-Gipfel Mitte Juni diskutiert.

## STRATEGIEN FÜR DEN GREEN DEAL

Die EU-Kommission hat Ende Mai zwei neue Strategien veröffentlicht, die das EU-Konzept „Green Deal“ vorantreiben sollen. Die EU-Biodiversitätsstrategie sieht unter anderem vor, 30 Prozent der Land- und Meeresflächen in Europa unter Schutz zu stellen. Mit der „Farm to Fork“-Strategie strebt die Kommission eine umweltfreundlichere Produktion von Lebensmitteln an.

## ERC-BERICHT VERÖFFENTLICHT

Der Europäische Forschungsrat ERC (European Research Council) hat Mitte Mai seinen aktuellen Jahresbericht 2019 veröffentlicht. Demnach verfügte der ERC im Jahr 2019 über ein Jahresbudget von 2,02 Milliarden Euro. Mehr als 13 Milliarden Euro macht das Gesamtbudget des ERC im Förderprogramm Horizont 2020 aus, rund 17 Prozent des Gesamthaushalts. Seit 2007 förderte der ERC mehr als 10 500 Forschungsprojekte. <https://bitly/3h0wE1a>

## MIRA MEZINI BERUFEN

Die EU-Forschungskommissarin Mariya Gabriel hat Prof. Dr. Mira Mezini von der Technischen Universität (TU) Darmstadt Mitte Mai in eine sechsköpfige Findungskommission berufen. Diese soll Kandidaten für den Wissenschaftlichen Rat des Europäischen Forschungsrates ERC ausfindig machen. Mezini leitet am Fachbereich Informatik der TU Darmstadt das Fachgebiet Softwaretechnik.